

**Bad M ü n d e r**

## Hochwasserschutz wird Thema der Standort-Debatte

Landesamt: "Ausnahmen sind möglich"

Von Jens Rathmann

**Bad M ü n d e r.** Die n ö r d l i c h e B a h n h o f s t r a ß e s t e h t a l s m ö g l i c h e r M a r k t - S t a n d o r t i n d e r G u n s t d e r g r o ß e n R a t s f r a k t i o n e n w e i t v o r n e. " S i e h a t e r s t e P r i o r i t ä t ", f o r m u l i e r t e s C D U - F r a k t i o n s c h e f H a r a l d E i n e c k e, R o l f W i t t i c h ( S P D ) s i e h t i n i h r d e n " b e s s e r e n S t a n d o r t g e g e n ü b e r d e r S ü n t e l s t r a ß e ". A l l e r d i n g s b e s t e h e n i n d e r P o l i t i k i n z w i s c h e n Z w e i f e l, d a s s s i c h a n d e r n ö r d l i c h e n B a h n h o f s t r a ß e o h n e e r h e b l i c h e n f i n a n z i e l l e n M e h r a u f w a n d M ä r k t e e r r i c h t e n l a s s e n.

"HQ 100" ist das Stichwort, das nach Hinweisen von Architekten und Planern die Ratscherrn Swen Fischer und Helmut Fasse nach der Zulässigkeit des Baus von Supermarkt-Gebäuden in dem Gebiet fragen lässt. "Mir ist bekannt, dass die Machbarkeit vom Landkreis als 'gänzlich unmöglich' eingestuft wird", erklärt Fischer und fragt auch, ob der Verwaltung eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für das Projekt "Nördliche Bahnhofstraße" bekannt sei. Hintergrund der Frage ist die seit dem 1. November 2006 geltende neue Festsetzung von Überschwemmungsgebieten, die der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) an Stelle der Regelung aus dem Jahr 1914 festgelegt hat - unter anderem für die Hamel.

Danach ist Bauen in so genannten HQ-100-Gebieten verboten - jenen Gegenden, die statistisch gesehen einmal in 100 Jahren überschwemmt werden -, außer wenn sehr strenge Ausnahmetatbestände vorliegen. Zwingend erforderlich ist für die Errichtung und die Erweiterung von baulichen Anlagen in Überschwemmungsgebieten eine Genehmigung der unteren Wasserbehörde. Diese Genehmigung darf, so heißt es beim Landkreis, nur erteilt werden, wenn "das Bauvorhaben die Hochwasserrückhaltung nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt und der Verlust von verloren gehendem Rückhalteraum zeitgleich ausgeglichen wird." Weiterhin darf der Wasserstand und der Abfluss bei Hochwasser nicht nachteilig verändert werden und das Bauvorhaben muss "hochwasserangepasst" ausgeführt werden.

"Das Überschwemmungsgebiet ist grundsätzlich frei zu halten. Den Flüssen ist im Ernstfall Raum zu geben", sagt Herma Heyken, Pressesprecherin des NLWKN. Allerdings könne es in Einzelfällen Ausnahmen geben. "Es stimmt, dass das Gebiet zum Überschwemmungsgebiet gehört", sagt auch Landkreis-Sprecherin Christiane Lampen. Nach ersten Planungen, die dem Kreis bekannt sind, würde aber lediglich ein Parkplatz im Überschwemmungsgebiet liegen. "Es sind auch Ausgleichsflächen da, so dass das rein vom Baurechtlichen kein Grund wäre, da nicht zu bebauen." In einer Karte des Kreises finden sich als Überschwemmungsgebiet sowohl der Angersportplatz als auch der Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Süntelstraße sowie eine durch die Dialyseklinik ausgesparte Fläche von der Hofstelle Schmidt bis hin zum Rohmelbad-Gelände.

Auf eine Aussage des Landkreises beruft sich Bürgermeisterin Silvia Nieber in der Beantwortung einer Frage Fischers und des CDU-Fraktionschefs Einecke. Das "aktuelle Überschwemmungsgebiet" sei bereits Gegenstand der Machbarkeitsüberlegungen der Firma Germania gewesen, die vor dem Bauunternehmer **ten Brinke** als Investor Interesse signalisiert hatte. Eine "bauliche Entwicklung im südlichen Teil der nördlichen Bahnhofstraße" sei trotz des Überschwemmungsgebietes "tatsächlich und rechtlich möglich." Die Verwaltungs-

chefin kündigte ein Gespräch mit dem Investor an, in dem Fragen wie "Wie sollen die Baukörper stehen?", erläutert werden könnten. Nieber: "Wir sollten heute nicht so kritisch sein. Lassen Sie uns gemeinsam auf den Weg gehen - wir erklären Ihnen alle Sachverhalte."

© Neue Deister-Zeitung, 27.03.2007